

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Wohlfühl. 8 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 M., die Einzelnummer kostet 18 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei Abrechnung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Nr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei Abrechnung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Nr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 149

Altensteig, Donnerstag den 28. Juni 1928

51. Jahrgang

Die Kabinettsbildung durch den Abgeordneten Müller gescheitert.

Ergebnislose Bemühungen am Mittwoch

Berlin, 27. Juni. Hermann Müller hatte am Mittwoch zahlreiche Besprechungen mit Politikern, die in seinem künftigen Kabinetts-Minister werden sollen.

Nachmittags hielt die sozialdemokratische Fraktion eine Sitzung ab, in der Hermann Müller Bericht erstattete und zu weiteren Verhandlungen ermächtigt wurde. Falls die Sozialdemokratie das Arbeitsministerium besetzen möchte, kommt dafür in erster Linie der ehemalige Wirtschaftsminister Wiffell in Betracht. Müller-Franken hatte Besprechungen mit den sozialdemokratischen Abgeordneten Landsberg und Säger über die Besetzung des Reichsjustizministeriums. Abgeordneter Landsberg hat an seinem ablehnenden Standpunkt festgehalten. So dürfte mit der Benennung des Abg. Säger als Reichsjustizminister zu rechnen sein.

Im Anschluß an eine Sitzung des Fraktionsvorstandes des Zentrums suchten die Abgeordneten Stegerwald und Effer den Abgeordneten Müller-Franken auf und teilten ihm mit, daß durch den Widerstand gegen die Bizanzlerschaft Dr. Wirth für das Zentrum eine völlig neue Lage entstanden sei. Das Zentrum sei trotz mancher Bedenken ursprünglich bereit gewesen, in der Regierung das Arbeitsministerium wieder zu übernehmen, aber nur unter der Voraussetzung, daß es zugleich mit der Bizanzlerschaft auch eine starke politische Stellung im Kabinetts erhalten. Da diese Voraussetzung wegfalle, müsse es die Übernahme des Arbeitsministeriums in der Regierung ablehnen. Es wolle aber an der Bizanzlerschaft das Zustandekommen der Regierung nicht scheitern lassen. Das Zentrum werde daher für die Folge keinerlei Beschlüsse mehr fassen. Aufgabe des Abgeordneten Müller-Franken werde es sein, zu entscheiden, welche Ministerien er dem Zentrum überlassen wolle. Der Abgeordnete Müller-Franken hat darauf die Abgeordneten v. Guérard und Dr. Wirth gefragt, ob sie zur Übernahme eines Ministeriums in der Regierung bereit seien. Beide haben diese Frage grundsätzlich bejaht. Der Abgeordnete v. Guérard hat sich auf die weitere Frage, ob er das Verkehrsministerium übernehmen wolle, dazu bereit erklärt, dagegen hat Dr. Wirth, dem der Abgeordnete Müller-Franken das Ministerium für die besetzten Gebiete anbot, erklärt, daß er seine Zulage davon abhängig machen müsse, daß dem Zentrum entweder die Bizanzlerschaft oder ein anderes politisches Ministerium zugestanden werde.

In der Fraktionsitzung der Deutschen Volkspartei wurde folgende Entschliessung angenommen: „Die Fraktion will, um das Zustandekommen der Regierung nicht ihrerseits zu verzögern, gegen eine Beteiligung ihrer beiden bisherigen Minister an einer nicht fraktionsmäßig gebundenen Regierung keine Einwendungen erheben. Sie stellt jedoch ausdrücklich fest, daß ihre Haltung zu etwaigen Vertrauens- und Misstrauensvoten dadurch in keiner Weise gebunden ist und insbesondere von dem Inhalt der Regierungserklärung abhängig sein wird.“

Die „Völkische Zeitung“ meldet, daß in der Fraktionsitzung der Deutschen Volkspartei Abgeordneter Scholz erklärte, den Vorsitz in der Fraktion niederlegen zu wollen und zwar aus Bestimmung darüber, daß der Parteiführer Dr. Stresemann sein bekanntes Telegramm an Müller-Franken abgeschickt hatte, ohne sich vorher mit Dr. Scholz in Verbindung gesetzt oder ihn unterrichtet zu haben. Dr. Scholz wird den Vorsitz aber wohl behalten, da die Fraktion ihm mit Stimmeneinstimmigkeit ihr Vertrauen votiert hat. Es wurde folgende Entschliessung einstimmig angenommen: „Die Fraktion stellt fest, daß die richtige Leitung der Partei und der Fraktion eine ständige enge Fühlung aller an den politischen Entscheidungen Beteiligten untereinander und mit dem Fraktionsführer voraussetzt und erwartet daher, daß dementsprechend von allen Fraktionsmitgliedern Verfahren wird.“

Im Laufe des Spätnachmittags berief Abgeordneter Dr. Müller-Franken den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns zu sich, den er hat, in der Zentrumsfraktion zu oermitteln und zu versuchen, die inzwischen erfolgten Absagen der Abgeordneten v. Guérard und Dr. Wirth rückgängig zu machen. Gleichzeitig bot der Abgeordnete Müller-Franken Dr. Brauns das Arbeitsministerium an. Dr. Brauns erwiderte, er werde sich mit seiner Fraktion in Verbindung setzen; etwa eine halbe Stunde später erschien der Abgeordnete Dr. Stegerwald bei Müller-Franken, um ihm mitzuteilen, daß das Zentrum an seiner bisherigen Entscheidung festhalte und keinerlei neue Beschlüsse fasse. Abgeordneter Müller-Franken begab sich darauf in die sozialdemokratische Fraktionsitzung, um dort einen kurzen Bericht über den Stand der Dinge zu erstatten. Nach der Fraktionsitzung wird er sich nach 6 Uhr zum Reichspräsidenten begeben, um diesen über die Sachlage zu unterrichten. Von dem Ergebnis seiner Unterredung mit dem Reichspräsidenten werden die weiteren Schritte des Abgeordneten Müller-Franken abhängig sein.

Berichterstattung bei Hindenburg

Die Unterredung, die der Abgeordnete Müller-Franken mit dem Reichspräsidenten von Hindenburg hatte, dauerte etwa 20 Minuten.

Berlin, 27. Juni. Abgeordneter Müller-Franken berichtete heute nachmittags dem Herrn Reichspräsidenten über den weiteren Fortgang seiner Verhandlungen mit den für die Regierungsbildung in Betracht kommenden Persönlichkeiten und den Fraktionen des Reichstages, denen diese Herren angehören. Seine Bemühungen seien dadurch auf Schwierigkeiten gestoßen, daß die Zentrumsfraktion nach ihren heutigen Erklärungen darauf bestche, entweder für den Abgeordneten Dr. Wirth neben dem Verkehrsministerium auch das Amt eines Bizanzlers oder anstelle des Verkehrsministeriums ein politisches Ministerium wie das des Innern zu verlangen. Er sehe bei dieser Sachlage keinen Weg mehr für aussichtsreichere Verhandlungen. Der Herr Reichspräsident erklärte, daß er an sich ein Bedürfnis für die Besetzung des in der Verfassung und der Geschäftsordnung der Reichsregierung nicht als regelmäßige Einrichtung vorgesehenen Amtes eines Bizanzlers nicht anerkennen könne, es im übrigen auch ablehnen müsse, in Ausübung seiner verfassungsmäßigen Rechte sich von einer Fraktion für die Zusammensetzung des Reichskabinetts bindende Vorschriften machen zu lassen; er eruchte den Abgeordneten Müller-Franken, diese seine Entschliessung der Zentrumsfraktion mitzuteilen. Abgeordneter Müller-Franken wird dem Herrn Reichspräsidenten im Laufe des morgigen Vormittags Bericht über seine weiteren Besprechungen mit dem Vorstand der Zentrumsfraktion erstatten.

Später erschien Abgeordneter Müller-Franken wieder im Reichstage und berief sofort die Zentrumsabgeordneten Effer und Dr. Stegerwald zu sich, um ihnen von den Bedenken des Reichspräsidenten Mitteilung zu machen. Die Abgeordneten Dr. Stegerwald und Effer begaben sich darauf in ihre Fraktionsitzung. Ebenso nahm der Abgeordnete Müller-Franken an der sozialdemokratischen Fraktionsitzung teil, um dort Bericht zu erstatten. Wie das Nachrichtenbüro des V.d.B. hört, wird der Abgeordnete Müller-Franken zunächst weitere Verhandlungen mit den Parteien nicht führen, sondern sich nach der Entscheidung des Zentrums am Donnerstag vormittag erneut zum Reichspräsidenten begeben.

Abgeordneter Stegerwald teilte nach Besprechung mit dem Zentrumsvorstand dem Abgeordneten Müller-Franken mit, daß das Zentrum an seinen Beschlüssen festhalte, also auf ein politisches Ministerium im Kabinetts nicht verzichten könne.

Die Besprechung Hermann Müllers mit den Zentrumsabgeordneten

Berlin, 27. Juni. Die Besprechung Hermann Müllers mit den Zentrumsabgeordneten Effer und Stegerwald war kurz vor 9 Uhr abends beendet. Auch sie hat nicht dazu geführt, die zerrissenen Fäden wieder anzuknüpfen, so daß Hermann Müller nunmehr keinen anderen Weg sieht, als seinen Auftrag morgen in die Hände des Reichspräsidenten zurückzugeben.

Die Odyssee des Generals Nobile

Zimmer neue Opfer

Nobile ist gerettet! Man würde sich über diese Tatsache mehr freuen, wenn nicht lähmende Ungewißheit über das Schicksal Amundsens und über das Los der noch auf der Eisscholle treibenden Gefährten Nobiles und über die von dem roten Zelt des Generals abgespalteten Italia-Fahrer bedrückte. Ein Unstern schwebte von Anfang an über der Expedition des italienischen Generals. Erst nach langer Sturmzeit, nach großen Zerfahrungen konnte die „Italia“ von Mailand nach Stolz gelangen. Die Abfahrt von Stolz zog sich ungewöhnlich lang hin und auch die Fahrt nach und die Landung in Kingsbay geschah nicht ohne bedeutende Zwischenfälle. Irgendwie hatte man das bestimmte Gefühl, daß hier nicht mit der erforderlichen Sorgfalt vorgegangen wurde und daß nicht alle Mittel, die die Eigenschaften der modernen Technik an die Hand geben, ausgenützt wurden. Man hielt mit der Kritik zurück, um Nobile und seine Mannen nicht zu entmutigen, man übte auch jetzt noch Rücksicht, da es vor allem gilt, den gefährdeten Menschenleben Hilfe zu bringen. Auch über diese drückende Sorge um Retter und die zu Rettenden liegt ein tiefes fassendes Idealismus, viel Nationalstolz, der

sich hinter forschem Drang und Erfüllung von Menschheitsaufgaben verbirgt, wird dann zu brandmarken sein.

Die Mannschaft ist jetzt ohne Kapitän. Sie treibt jetzt ohne Führung auf bestender Eisscholle, und nur die Gewißheit, daß baldige Hilfe naht, wird sie trösten können. Sicher nicht die Funkprüche ihres Führers, der nun geborgen ist. Der Führer ist zuerst gerettet worden. Er hat zuerst das rettende Flugzeug bestiegen und die sinkende Eisscholle verlassen. Wird er von der Ferne seiner Mannschaft tatkräftigere Hilfe bringen können? General Nobiles Verletzung besteht aus einem unvollständigen Bruch des rechten Schienbeines, und die Ärzte erklären, daß längstens in vierzehn Tagen die Heilung erfolgt sein wird. Aber auch davon später. Freuen können wir uns über die Rettung Nobiles nicht eher, als bis sichere Nachricht über Amundsens Verbleib eingetroffen ist. Amundsen, der große Forscher, der allen Grund hat, Nobile nicht Freund zu sein, ist seit dem Tage, an dem er zur Rettung seines Feindes aufgehtiegen ist, verschollen. Die ersten Tage war man nicht allzusehr besorgt; denn es ist die Art Amundsens, nicht viel Worte zu machen und erst von sich hören zu lassen, wenn seine Taten von Erfolg gekrönt sind. So hoffte man, daß Amundsen nach einigen Tagen wieder erscheinen würde. Aber zu viel Zeit ist inzwischen verfloßen. Amundsen war kaum mit Lebensmitteln versorgt, sein Benzinvorrat muß seit langem erschöpft sein. Die Suche nach ihm wird zwar mit Energie betrieben, aber wo ihn suchen in der ungeheuren Eismüste, wo man nicht einmal weiß, wohin er geflogen ist. Amundsens Leben ist ein hoher Einsatz und die Menschheit wird ernstlich trauern müssen, wenn die Suche nach ihm vergeblich sein sollte. General Nobile wird geborgen und seine Retter gehen unter. Auch der Flieger der in todesmutigem Abfluge auf bestender Eisscholle gelandet ist, mußte den zweiten Verlust beinahe mit seinem Leben bezahlen. Zerbrochen liegt das Flugzeug, der Pilot vermerkt das Häuflein der auf dem Eise Treibenden und nur einem Wunder hätte er es zu danken, daß er nicht das Schicksal seines Flugzeuges teilen mußte. Fast als sicher hat zu gelten, daß die Teillektionen der Italia-Mannschaft Opfer des ewigen Eises geworden sind. Die Opfer an Gut und Blut, die dieser Hujarentritt ins arktische Gebiet gekostet hat, mögen ein Mahnzeichen für die Zukunft sein. Dann sind vielleicht die Opfer nicht umsonst gebracht worden...

Als neueste Entschliessung ist ein an die Mannschaft der „Citta di Milano“ ergangenes Verbot zu verbuchen, mit keinem Menschen, der nicht zur Hilfsmannschaft gehört, zu sprechen. Man stelle sich vor, in dem kleinen Kingsbay fierebt alles auf Nachricht von den Verunglückten. Das meiste wissen die Italiener, ihnen wird von höchster Stelle kategorisch der Befehl erteilt, mit keinem Menschen je ein Wort zu wechseln. Weshalb? Kein Mensch weiß es.

Nach einem vom Fahrzeug „Quest“ abgebliebenen Telegramm glaubt man die auf dem Packeis gebliebenen Mitglieder der Gruppe Nobile und Leutnant Lundborg nicht vor drei oder vier Wochen retten zu können. Man hofft, daß sich zwischen den Eisschollen Kanäle bilden werden, die breit genug sind, um den Wasserflugzeugen zu gestatten, darauf niederzugehen. Die Gruppe ist augenscheinlich mit Lebensmitteln für einen Monat versehen.

Wie aus Neu-Delund gemeldet wird, hat sich einer der schwedischen Mechaniker bereit erklärt, sich in das Lager Nobiles hinabzulassen, um Leutnant Lundborg bei der Wiederherstellung seines Flugzeuges behilflich zu sein. Es wurden in letzter Zeit im Nobile-Lager mehrere Eisbären geschossen. Zurzeit herrscht harter Nebel. Sobald das Wetter sich bessert, wollen die schwedischen Flieger starten, um weitere Rettungsversuche zu unternehmen.

Da Amundsen jetzt schon über eine Woche vermisst wird, glaubt man, daß er im stürmischen Meer umgekommen ist. Die „Braganza“, die mit den beiden norwegischen Flugzeugen für die Nachforschungen nach der „Latham“ bestimmt ist, steckt noch immer bei Kap Nord im Eise.

Nobile über den Abzug der „Italia“

Rom, 27. Juni. Aus den Darstellungen Nobiles über den Abzug der „Italia“ geht, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hervor, daß zuerst die hintere Motorengondel, in der sich der Mechaniker Vincent Pomalla befand, auf das Eis stürzte. Pomalla starb kurze Zeit darauf und wurde von der Gruppe Nobile ehrenvoll bestattet. Das Luftschiff wurde nach dem Verlust der Gondel abgetrieben. Wenig später befand es sich bereits in einer Entfernung von fast zehn Kilometern, als man plötzlich eine große Rauchsäule aufsteigen sah, die nach Ansicht Nobiles auf den Brand der Benzin- oder Deltanks zurückzuführen ist.



Neues vom Tage.

Landung der Ozeanflieger in München

München, 27. Juni. Die Ozeanflieger Köhl, Fjhmaurice und von Hünfeld landeten am Mittwoch nachmittag, begleitet von einem Geschwader der Verkehrsfliegerschule Schleißheim, auf dem Flugplatz Oberrieselsfeld bei München. Zum Empfang hatte sich eine riesige Menschenmenge eingefunden.

Die Bremenflieger in Coburg

Coburg, 27. Juni. Die drei Bremenflieger, die zum Versuch München in Berlin aufgestiegen waren, unterbrachen ihren Flug in Coburg, wo sie eine Rundfahrt durch die Stadt machten und von der Bevölkerung herzlich begrüßt wurden. Sie nahmen dann an einem Frühstück teil, das der frühere König Ferdinand von Bulgarien ihnen zu Ehren veranstaltete.

Rücktritt des polnischen Kabinetts

Warschau, 27. Juni. Das Kabinett Pilsudski ist zurückgetreten. Der bisherige Vizepremier Bartel wird mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt.

Zusammentritt des Genfer Sicherheitskomitees

Genf, 27. Juni. Unter dem Vorsitz des tschechoslowakischen Außenministers Beneš ist das Sicherheitskomitee zu seiner dritten Tagung zusammengetreten. Deutschland ist wieder durch Staatssekretär z. D. v. Simson vertreten.

Dr. Dinghofers Rücktrittsgeheiß liegt noch nicht vor

Wien, 27. Juni. Amtlich wird mitgeteilt, daß ein Demissionsansuchen des Justizministers Dr. Dinghofer beim Bundeskanzler nicht eingetroffen ist. Auch das Telefongespräch, das der Bundeskanzler mit Minister Dr. Dinghofer geführt hat, enthält keine Ankündigung der Demission. Da somit der Posten des Justizministers nicht erledigt ist, ist es im Augenblick weder notwendig noch möglich, für die Neubesetzung dieses Postens Vorkehrungen zu treffen.

Hungersnot in China

Newyork, 27. Juni. Im nordwestlichen Teil der Provinz Schantung herrscht nach Nachrichten, die dem amerikanischen Kirchenbundesrat zugegangen sind, eine grauenvolle Hungersnot. Die Lage, die sich seit vielen Monaten beständig verschlimmert, ist jetzt derart, daß neun Zehntel der Einwohner allerlei gesundheitsgefährliche Gegenstände als Nahrung benutzen müssen. Nach den Berichten sind mehr als 500 000 Menschen gegenwärtig unmittelbar am Verhungern und innerhalb der nächsten zwei Monate werden 4 Millionen dem Hungertod gegenüberstehen. Männer haben ihre Heime verlassen und sind nach Mandchurien gegangen, um dort Verdienst und Nahrung zu suchen. Kinder werden zum Verkauf angeboten; Knaben im Alter von sechs Jahren sind für etwa fünf amerikanische Dollars verkauft worden. Die betreffenden Komitees des Kirchenbundesrats für Boshätigkeit und Hilfe haben sich entschlossen, dem dringenden Hilferuf aus China sofort entgegenzukommen.

Much im Sommer

Ist das Lesen einer Zeitung für den Landmann eine unbedingte Notwendigkeit. Heute sind die Zeiten vorbei, wo man sich um seine Mitwelt nicht zu kümmern braucht. Handel und Verkehr, Wirtschaftspolitik und Steuerleggebung machen das Lesen einer Zeitung zur unbedingten Notwendigkeit. Wer sich dieser Notwendigkeit verschließt, hat mit dem Schaden zu rechnen, wer sich davor schlägt, verläßt sich nicht, unsere Zeitung fortlaufend zu beziehen und sie für den Juli zu bestellen!

Der Wald von Fogaras.

Kriminalroman von Hermann Dreßler
Nachdruck verboten.

13) (Fortsetzung.)
Frau Leonore fernierte uns den Kaffee und setzte sich mit einer Handarbeit bei uns nieder.
Eine halbe Stunde später schlugen die Hunde an. Wir vermuteten, daß ihr Gebell den zurückgekehrten Sohn des Hauses begrüßte und waren daher erstaunt, daß wir Leopold selbst aus dem Walde in die Hofstreu sprengen sahen. Er tritt in scharfem Trab und winkte grüßend zu uns herauf. Wir hatten ihn nicht so zeitig zurückerwartet, es war erst drei Uhr.
„Ich bin seit jenen beiden Ereignissen immer froh, wenn Leopold wieder heil vor mir steht!“ sagte Frau Leonore.
„Ritunter befällt mich so eine sonderbare Beklemmung, wenn ich ihn in den endlosen Wäldern unterwegs sehe.“
Wenige Minuten später trat Leopold zu uns und ließ sich am Kaffeetische nieder.
Er war in auffallend heiterer Stimmung. Sein Gesicht war noch leicht gerötet von dem scharfen Ritte, den er eben beendet, aber sein Auge leuchtete zuversichtlich, als in den letzten Tagen.
„Ich habe meinen Manfred heute tüchtig in Schweiß geritten“, lachte er, „denn ich hatte eine frohe Botschaft nach Hause zu tragen.“
Wir sahen ihn fragend an.
Er nickte uns der Reihe nach zu.
„Ich war nach Erledigung meiner geschäftlichen Angelegenheiten beim Polizeichef und erfuhr dort, daß man den Mörder endlich verhaftet hat, das heißt“, fügte er etwas vorsichtiger hinzu, „man glaubt, des Mörders habhaft zu sein.“
„Erzähle! Erzähle!“ bat Frau Leonore.
„Da ist nicht viel zu berichten“, berichtete Leopold. „Gestern wurde in Fogaras eine Frau ermordet, die Witwe des Kaufmannes Budkisch. Eine halbe Stunde später hatte man den Mordbuben bereits festgenommen. Er leugnete auch nicht, da das Beweismaterial sozusagen in seiner Tasche gefunden wurde: ein blutiges Messer und die gestohlenen Wertgegenstände.“

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 28. Juni 1928.

Amtliches. Medizinrat Dr. Weg in Calw wurde seinem Ansuchen entsprechend auf die Oberamtsarztstelle in Ludwigsburg versetzt.

Die Freie Zimmerer-Zunng bleibt bestehen. Zu einer am Sonntag angelegten Versammlung der Zimmerer-Zunng Ragold waren 14 Mitglieder erschienen. Auf der Tagesordnung stand: Auflösung der Zunng. Da sich bei der Abstimmung nicht die erforderliche Dreiviertelmehrheit ergab, bleibt es bis auf weiteres beim alten.

Peter und Paul. Der 29. Juni, der zu den sogenannten bürgerlichen Feiertagen zählt, ist dem Andenken der beiden Apostelfürsten Petrus und Paulus gewidmet, die nach der kirchlichen Ueberlieferung an ein und demselben Tage, am 29. Juni 64, den Märtyrertod erlitten haben. Petrus gilt besonders als der Schutzpatron der Fischer. In Deutschland erinnern nur noch wenige Volksbräuche an diesen Tag. Weil um Peter und Paul die Kirchen gepflickt werden, fährt der Tag im Volksmund die Bezeichnung „Kirchenpeter“. Nach dem Stand der Getreidesfelder beurteilt der Landmann an Peter und Paul den Beginn der Ernte. Auch als Wetterpropheten spielen Peter und Paul eine Rolle. So heißt es: Schön zu Paul, fällt Tausen und Waus, dagegen: Regen an Peter und Paul, wird die Weinernte faul.

Breitenberg, O.A. Calw, 27. Juni. (Brandfall.) Gestern nachmittag um 2.15 Uhr brach in dem großen Wohnhaus neben dem Büdleschen Gasthof zum „Hirsch“, das von den Familien Michael und Phil. Burkhardt sowie Jakob Greule bewohnt war, ein Brand aus, welcher das gesamte Anwesen nebst angebauter Scheuer in Asche legte. Nur unter Aufbietung aller Kräfte gelang es angesichts des starken Westwindes der Breitenberger Wehr und der Mannschaft der Calwer Motorspritze, den stark bedrohten Gasthof zum „Hirsch“ sowie eine auf der anderen Seite der Brandstätte befindliche Scheuer vor dem verheerenden Element zu bewahren, eine Leistung, die höchste Anerkennung verdient. Der Brand, welcher teils Nahrung fand, mußte bis in die Abendstunden bekämpft werden; infolge Wassermangels war nur die Möglichkeit gegeben, durch Einreißen des Gebäudes des Feuers Herr zu werden. Wie man hört, sind die Bewohner des betroffenen Anwesens durch Mobiliarversicherung nicht gedeckt; hingegen ist das Gebäude versichert. Die Ursache des Brandes wird in Kurzschluß vermutet.

Calw, 27. Juni. Gestern vormittag fand eine Mercedes-Benz Sonderfahrt auf dem Brühl statt. Es waren 15 Wagen aufgestellt, die die höchsten Auszeichnungen für Zweckmäßigkeit, Schönheit und Preiswürdigkeit auf den letzten internationalen Wettbewerben erhalten hatten. Es hatten sich viele Besucher zur Besichtigung der Wagen eingefunden. — Der Brand auf dem Windhof stellt sich als ein Raubmord heraus. Es hat bereits die Verhaftung eines jungen Mannes stattgefunden, der in dem dringenden Verdacht steht, den Brand gelegt zu haben.

Wildbad, 26. Juni. Bei herrlichem Wetter fand am Freitag den 22. Juni die erste der diesjährigen großen Enzanlagenbeleuchtungen statt, die von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge besucht war. Diese einzigartigen Veranstaltungen, bei denen sich die Kunst der Natur in so glücklicher Weise einfügen versteht, sind für jeden Besucher, auch den verwöhntesten Großstädter, ein wirkliches Erlebnis. Herrlich, einzig, entzückend, großartig, das sind so die Worte, die man aus der hin- und herwogenden Menge hundertfach zu hören bekommt. Kein Wunder, daß an solchen Abenden aus allen Richtungen private und Gesellschaftsautos in Menge nach Wildbad

eilten, und sogar die Deutsche Reichsbahn neuerdings einen nur „an Tagen der großen Enzanlagenbeleuchtungen“ verlehrenden Zug im amtlichen Fahrplan zu stehen hat. (Pforzheim ab 19.17, Wildbad an 20.04, Wildbad ab 22.30, Pforzheim an 23.22 Uhr. Dort Anschluß nach den Richtungen Stuttgart und Karlsruhe). — Die nächste große Enzanlagenbeleuchtung ist für den 29. Juli geplant.

Calmbach, O.A. Neuenbürg, 26. Juni. (Schwerer Zusammenstoß.) Ein Pforzheimer Auto wollte in langlamer Fahrt um die Kathausede in die Höfener Straße einbiegen, da rante ein hiesiger Motorradfahrer ins Auto und der Fahrer samt Sozius flogen im Bogen über das Auto hinaus. Ein zweites Motorrad, das von Höfen herkam, ereilte beinahe dasselbe Schicksal. Verletzt wurde ein Insasse des Autos, ein kleiner Knabe, der durch das schnelle Anhalten den Kopf gegen die Vorderwand schlug und eine klaffende Wunde davontrug.

Neuenbürg, 26. Juni. (Von den Bienen.) Nachdem bereits in der vorvergangenen Woche der Wald stellenweise anfang, leicht zu h o n i g e n, so daß die Bienenvölker sogar während des warmen Regens ihren Flug nicht unterbrochen haben, bis der stärkere Regenfall die feinen Nektartröpfchen unter den Tannen wegwusch, scheint heute nacht die Tanne wieder begonnen zu haben. Süßigkeit abzuändern. Jedenfalls flogen bereits heute morgen um 4 Uhr Bienen nach der kurzen warmen Nacht in den tausenden Morgen hinein und kamen schwerbeladen zurück. Es war vollkommen windstill. Wenn das schwüle, dämpfige Wetter über die jetzt hier einsehende Lindenblüte anhält und wenn die Tanne, welche im vergangenen Jahr hier bis auf zwei oder drei leichte Anläufe mit Honigen völlig verlagert hat, ihrer Tradition als Honigquelle treubleiben wollte, so könnten sich die durch Krankheit und andere wüsten Umstände geschwächten Bienenvölker schnell erholen. Sind doch hier und auf dem Wald ziemlich viel Stöcke vollständig eingegangen, obwohl sie mit Winterfutter noch reichlich versehen waren. Die Rosenmauer ist eine verheerende Bienenplage, welche ganze Bestände vernichten kann, wie das vor einigen Jahren in England beobachtet wurde. Hoffen wir, daß wir davon verschont bleiben. Wenn nun die Frühtrachtmiser ihren heurigen Segen aus der großen Heberichttracht herauszufleudern und sich dann auf die Fahrt in den Schwarzwald rüsten, so wäre den hiesigen wie den Wanderimfern zu wünschen, daß der Wald ihren Jammer den Tisch reichlich gede. Im letzten Jahr war der Schmähans Küchenmeister.

Eutingen, O.A. Horb, 26. Juni. (Gewitterschaden.) Das schwere Gewitter am Samstag abend hat unserer und auch den umliegenden Markungen Altheim, Baijingen, Göttingen, Rohrdorf, Bollmaringen schweren Schaden in Feldern, Obst- und Gemüsegärten verursacht durch einen dängend langen, schlimmen Hagelschlag. Schwemregen und Sturm, Taubeneiergroß, aber zum Glück weniger dicht, prasselten die Eisstücke hernieder und zertrümmerten an Gebäuden viele Fenster, Feld- und Gartengewächse. Besonders schwer litten die Hopfen, an deren fast zu halber Länge erwachsenen Schlüchten die meisten Gipfeltriebe und Blätter abgeschlagen wurden. Unter den Bäumen ringsum liegt der Boden dicht voll von abgeschlagenen Zweigen und Blattquirnen. Die so schön gestandenen Klee- und Getreidefelder sind teilweise wie zerhackt oder liegen wie gewalgt am Boden. Auch die Kartoffeln haben durch den Hagel sowie durch Schwemregen vielfach gelitten. In den Wäldern wurden vom Sturm zahlreiche Tannen enturzelt oder abgerissen und einzelne, verkehrshindernd, über die Wege geworfen.

Horb, 26. Juni. („Aus Schwaben kommen die besten Menschen.“) Nachdem in Amerika die Festlichkeiten zu Ehren der ersten deutschen Ozeanflieger verbracht und diese wieder deutsche Heimat Erde betreten, sei folgendem Vorkommnis auch kurz Erwähnung getan: Unsere Ozeanflieger folgten auch einer Einladung der Stadt St. Louis Mo. Dort waren sie auch Gast bei A. Busch, einer der ersten Familien Amerikas, die vor der Trockenlegung

„Also Raubmord?“ fragte Viktor.
„Ja, gewissermaßen in flagranti nachgewiesen.“
„War der Polizeichef auch deiner Ansicht, daß der Mörder mit dem Urheber jener beiden Verbrechen identisch ist?“
„Ja! Zweifelst du daran?“
„Ganz und gar!“
„Aber warum?“ fragte Leopold.
„Weil die beiden Morde auf der Waldstraße keine Raubmorde gewesen sind!“ erklärte Viktor mit Bestimmtheit.
„Allerdings!“ gab Leopold zu und nagte zweifelnd an der Unterlippe, „trotzdem glaubt der Polizeipräsident, daß er nun endlich den Täter gefast hat.“
„Und worauf stützt sich diese Annahme?“ fragte Viktor.
„Der Betreffende, ich glaube der Präsident nannte den Namen Barrikoff, hat sich nachweislich bereits seit einigen Wochen in der Umgebung herumgetrieben und hat auch zugegeben, daß er im vorigen Jahre im Lande gewesen ist!“
„Hat er einen Beruf?“
„Landsreicher?“
„Nein! Russe?“
„Ich glaube, er ist Pole. Ich habe ihn natürlich nicht selbst gesehen, der Chef machte mir nur einige Mitteilungen darüber und ich glaubte zu bemerken, daß es ihm Freude bereitet, mir über dieses jüngste Ereignis zu berichten.“
„Ich kann mir denken, daß dich diese Mitteilungen in eine gehobene Stimmung versetzen, lieber Freund“, sagte Viktor nachdenklich. „Ich glaube jedoch, daß sich die Polizei in diesem Falle in einem Irrtum befindet.“
„Das klingt ja fast so, als ob du bereits eine Spur gefunden hättest, die auf den wahren Mörder hinweist?“
Viktor schüttelte energisch den Kopf.
„Leider nicht, Leopold“, entgegnete er. „Aber aus meinen Erfahrungen weiß ich, daß jeder Verbrecher eine bestimmte Methode bei der Ausführung seiner Tat anwendet, die gewissermaßen seiner Individualität entspricht. Ich habe schon des öfteren aus der Art, wie ein Verbrecher vorbereitet und ausgeführt wurde, auf den ersten Blick den Verbrecher erkannt. Ein Einbruchdieb zum Beispiel, der mit Nachschlüssel arbeitet, wird nie Gewalt anwenden, selbst wenn er vor einer ganz schwierigen und kombinierten Schloßkonstruktion steht. Und umgekehrt arbeiten manche

nur mit Anwendung von Gewaltmitteln, um Schlösser zu sprengen, mit Kagenkopf und Brecheisen. Andere wieder haben für solche Unternehmungen Sauerstoffgas bereitet, die sie mit Meisterhaftigkeit zu gebrauchen wissen. Wir Kriminalisten kategorisieren diese Erscheinungen geradezu nach der Art ihrer Arbeit und in der Vertikill-Abteilung Berlins und Hamburgs sind diese Verbrecher ebenfalls nach ihrer speziellen Arbeitsmethode in Gruppen zusammengefasst.
Der Meisterstück jenes Barrikoffs hat nun so gar keine Ähnlichkeit mit der Methode, durch welche der geheimnisvolle Doppelmörder seine beiden Opfer vom Leben zum Tode brachte. Auch mordete ja der Landsreicher, um sich zu bereichern, während die Wertgegenstände und sogar die namhaften Geldbeträge jener beiden Opfer unberührt vorgefunden wurden. Ich warne dich vor optimistischen Hoffnungen. Meiner Ueberzeugung nach hat dieser Barrikoff mit unseren Fällen nicht das Geringste zu tun, wenigstens nicht direkt, das steht für mich fest.“
„Hm!“ meinte Leopold, indem wieder die trüben Schatten über sein Antlitz flogen, welche die Mitteilung des Polizeichefs von Fogaras vorübergehend gebannt hatten, „ich muß dir beipflichten, obgleich ich auf diesem Gebiete nur Laie bin. Aber der Umstand, daß jener Mordbube von Fogaras sich auch im Vorjahre zur selben Zeit hier herumgetrieben hat, als der erste Mord geschah?“
„Zufall!“ sagte Viktor. „Er hat mit den beiden Verbrechen nichts zu tun!“
Wir tranken schweigend unseren Kaffee. Auch Frau Rahmussen war aus ihrer lebhaften Fröhlichkeit in eine gedrückte Stimmung verfallen.
„Wo steht denn eigentlich Willander?“ fragte Leopold plötzlich. Er schien das Fehlen seines Sohnes erst jetzt zu bemerken.

Der Todeschrei

Die Frage klang noch in unseren Ohren, als im selben Augenblicke ein furchtbarer, langhinhallender Schrei über den Wald herüberhallte. Er stammte aus einer menschlichen Kehle und war von so Entsetzen erregendem Klang, daß uns das Blut in den Adern gefror. Er flatterte aufgikend über die Wipfel der Bäume und verstumte so plötzlich, wie man einen Zwiirnfaden durchreißt.

(Fortsetzung folgt.)

Amerikas die größte Brauerei der Welt besahen und deren Werke heute anderen Zwecken dienen. Dort sind zwei Schwestern von Oberlehrer Hans-Wielensketten in Stellung, die vor einhalb Jahren ausgewandert sind, um in Amerika ihr Glück zu versuchen. Nach Beendigung des Mahles kam Köhl in die Küche, um die beiden einstigen Hotelköchinnen zu begrüßen und seinen Dank auszudrücken. Bei der sehr herzlichen Aussprache gab er seiner besonderen Anerkennung Ausdruck über das hohe Lob, das er von der Familie des Gastgebers über die Geschwister hören durfte und beim letzten Händedruck sprach Köhl die folgenden Worte unter allgemeiner Zustimmung: „Ja, aus Schwaben kommen die besten Menschen.“

Herrenberg, 26. Juni. Am letzten Samstagabend wurden die Reisenden des Abendzuges, welcher 6.51 Uhr in Herrenberg fällt und nach Tübingen fährt, vor der Station Giltstein in Schrecken versetzt. Plötzlich hielt der Zug auf freier Strecke an. Ein in den 60er Jahren stehender Bürger und Bauersmann aus Giltstein hatte sich in selbstwiderlicher Absicht auf die Schienen gelegt. Der Lokomotivführer bemerkte den Lebensmüden und hatte Geistesgegenwart genug, seinen Zug zum Stehen zu bringen. Nach 2 Meter und das Unglück wäre geschehen. Einige Männer aus Giltstein nahmen sich des Unglücklichen an.

Sulz a. N., 28. Juni. (Schwerer Autounfall.) Wie die Reichsbahndirektion Stuttgart mitteilt, hat am 27. Juni um 9.45 Uhr der Personkraftwagen des Güterpächters König von Weiherhof, Oberamts Sulz, die geschlossene Schranke des Uebergangs auf dem Haltepunkt Bisingen, zwischen Redarhausen und Sulz, durchbrochen und wurde vom Güterzug 8860 erfasst. Die Insassen, Herr und Frau König, wurden schwer verletzt. Sie wurden vom Reichsbahnarzt Maier in Sulz in das Krankenhaus Sulz überführt. Der Kraftwagen wurde erheblich beschädigt.

Trossingen, 26. Juni. Vor etwa 14 Tagen hat sich der 27jährige Sohn Martin des Christian Reipp, Schulstraße, in einem hiesigen Betrieb die Fingerspitzen des Zeig- und Mittelfingers der linken Hand abgestanzt. In der Folge trat Blutvergiftung hinzu, die den Tod des jungen Mannes herbeiführte.

Kottweil, 26. Juni. Der Beschluß des Gesamtgemeinderats Kottweil vom 25. April 1928 den Namen des Stadtteils Altstadt in „Kottweil-Altstadt“ zu ändern, ist vom Innenministerium genehmigt worden.

Kottensburg, 27. Juni. Hier starb Karl Dehner, Kirchen- und Kunstmaler. Dehner hat verschiedene Kirchen des Landes renoviert und war in seiner Jugend in Rom und München. Der Bestorbene war schon lange Zeit kränklich und erreichte ein Alter von 83 Jahren.

Stuttgart, 27. Juni. (Zugsverkehr aus Anlaß des Besuchs der Ozeanflieger.) Zur Bewältigung des anlässlich des Empfangs der Ozeanflieger auf der Reichsbahn zu erwartenden stärkeren Verkehrs am Freitag ist ab 13 Uhr die Ausführung von Sonderzügen auf den Strecken Ehlingen—Cannstatt und Waiblingen—Cannstatt vorgesehen, ab 16 Uhr zwei Sonderzüge in der Gegenrichtung.

Reichspostsparkommission. Seit einigen Tagen weist eine Kommission der besonderen Abteilung Post des Reichspostamts in Stuttgart. Es wurde u. a. das Bahnpostamt Stuttgart mit seiner großen Landespostzentrale, die neue elektrische Paketbetriebsanlage bei den Stuttgarter Paketbestellern und anderes beauftragt. Ein Angehöriger der Oberpostdirektion Stuttgart, Postamtmannt Wandel, ist der Kommission beigeordnet worden.

Stuttgart, 27. Juni. (Der Reichsrat auf der Kolonialausstellung.) In den letzten Tagen haben 23 Mitglieder des Reichsrats und der Reichsregierung die Kolonialausstellung besucht. Die Herren haben sich über Inhalt und Aufmachung der Ausstellung in lobendster Weise ausgesprochen.

Heuch, 27. Juni. (Ueberfahren.) Der Spinnerereisarbeiter Jaus befand sich mit seinem 4 Jahre alten Söhnchen auf dem Auffüllplatz. Plötzlich kam von Münsingen her auf der rechten Straßenseite ein Stuttgarter Auto gefahren und erfaßte mit seinem rechten Kotflügel das zu nahe an der Straße stehende Kind, so daß es mit großer Wucht auf den Boden geschleudert wurde. Das Kind trug eine schwere Kopfverletzung davon, an der es gestorben ist.

Reimsweiler O. A. Tettmang, 27. Juni. (Ertrunken.) Der 16 Jahre alte Sohn der Witwe Reß ist beim Baden in der Argen ertrunken.

Ellenberg O. A. Ellwangen, 26. Juni. (Tödlicher Unfall.) Das sechsjährige Mädchen des Schuhmachers Paul Brenner in Rudental wollte das Scheunentor öffnen. Da fiel das Tor samt Gerüst heraus. Ein Balken traf das Kind so, daß die Eltern es tot vom Plage tragen mußten.

Reichingen, 26. Juni. (Brand.) Während des am Samstag niedergegangenen schweren Gewitters brach in der dem Häschnereisler Erb und Frau Rülle gehörigen Doppelscheuer ein Brand aus. Dank der Pflichttreue und dem energischen Eingreifen der Feuerwehrleute konnte das Feuer auf das Brandobjekt, die Doppelscheuer, beschränkt werden. Die Nachbargebäude waren in großer Gefahr. Ob Blitzschlag oder Kurzschluß der elektrischen Leitung die Ursache des Brandes ist, steht nicht fest.

Giengen a. Br., 27. Juni. (Tödlicher Unfall.) Dem 65 Jahre alten Pfälzer Michael Bunk von Unterbezingen, der mit dem Fahrrad auf dem Heimweg war, kam ein Auto von Hohenemmingen entgegen. Der Radfahrer geriet plötzlich nach links in die Fahrbahn des schweren Wagens, dessen linkes Borderrad ihn erfaßte. Nach fünf Minuten trat der Tod des bejahrten Mannes ein.

Kulshausen O. A. Neresheim, 27. Juni. (Tödlicher Unfall.) Der im Steinbruch des Adlerwirts Hald beschäftigte verheiratete 35 Jahre alte Anton Krapel von Schloßberg wurde unter einer niederstürzenden Wand begraben. Dabei wurde ihm der Brustkorb eingedrückt.

Udingen O. A. Reutlingen, 27. Juni. (Ueberfahren.) Eine ältere Frau hütete das Vieh, das dem Heumagen vorgespannt war. Durch die starke Hitze wurde der Frau plötzlich unwohl und sie fiel in dem Augenblick auf den Boden, als ein ebenfalls beladener Heumagen ihr Fuhrwerk passierte. Die Frau fiel so unglücklich, daß ihr das rechte Borderrad des Pferdewerks über die Brust ging. Sie verschied alsbald.

Ursachen des Eisenbahnunglücks bei Ummendorf

Von der Reichsbahndirektion wird mitgeteilt: Die Reichsbahndirektion Stuttgart hat zu der Entgleisung des Schnellzugs D 135 in Ummendorf weitere Feststellungen gemacht und teilt als deren Ergebnis folgendes mit: Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Ursache der Entgleisung darauf zurückzuführen ist, daß der Zug mit zu großer Geschwindigkeit in die Verbindungswegweiche von Gleis 2 nach Gleis 3, für deren Befahren eine Höchstgeschwindigkeit von 45 Km.-Stunde vorgeschrieben war, hineingefahren ist. Hieraus weiß, abgesehen von den nicht durchweg übereinstimmenden Aussagen von Zeugen die Tatsache hin, daß nach dem Streifen des Geschwindigkeitsmessers der Zug nicht rechtzeitig und ordnungsmäßig aus der Geschwindigkeit von 80 Km.-Stunde abgebremst, sondern sehr schnell zum Halten gebracht wurde, und vor allem das Ausmaß der Zerstörung der Gleisanlage und das heftige Hinauserschleudern der Lokomotive in die Weiche. Daß die Schwellen betriebsfähig waren, beweist die Tatsache, daß die eidehnen, zur Aufnahme der Schwellenschrauben dienenden Holzbohlen auch nach der Zerstörung durch die Räder der entgleisten Fahrzeuge in den Schwellen noch festlagen. Der Umstand, daß einzelne der zum größten Teil zertrümmerten Schwellen verrotzte Stellen zeigten, rechtfertigt in keiner Weise die Annahme, daß sie betriebsgefährlich waren. Das Gleis war also für die wegen der Fahrt durch den krummen Strang vorgeschriebene Geschwindigkeit von 45 Km.-Stunde vollständig betriebsfähig.

Aus Baden

Frozheim, 27. Juni. (Schwerer Autounfall.) Infolge zu schnellen und unvorsichtigen Fahrens geriet gestern auf der Würmlalstraße ein mit acht Personen überladener Personkraftwagen in den Straßengraben. Durch den heftigen Aufprall an der Straßeneinführung überschlug sich das Auto und kam beinahe quer über die Fahrstraße zu liegen. Zwei Personen wurden schwer verletzt.



Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Ein Gedenkstein für die Befahrung des Zeppelin L. 32 in England. Auf dem Friedhof von Great Burstead bei Billecricay wurde ein aus Deutschland eingetrossener Gedenkstein, der 22 Namensinschriften trägt, auf dem Grabe der Befahrung des Zeppelins L. 32 aufgestellt. L. 32 war im September 1916 in Brand geschossen worden und seine gesamte Befahrung war dabei ums Leben gekommen.

Tangerbeipredung des Königs von Spanien und England. Das Journal meldet aus Madrid, daß Alfons XIII. im Verlaufe seiner Londoner Reise mit dem König von England einige noch kritische Punkte der Tangerfrage behandelte und sich hierbei auf den Einfluß Italiens stützen werde.

Eine lange Sitzung des englischen Unterhauses. Das Unterhaus hat die ganze Nacht zum Mittwoch über den Knospfoll verhandelt. Die Sitzung, die 16 Stunden dauerte, ist die längste, die seit zwei Jahren abgehalten wurde.

Ein norwegisches Fischerdorf in Flammen. Das große Fischerdorf Berleboag in der Landschaft Finnmarken ist von einem Großfeuer heimgesucht worden. Man befürchtet, daß das ganze Dorf niedergebrannt ist.

Die Werbetätigkeit der Fremdenlegion. Die Fremdenlegionswerbung hat nach amtlichen Feststellungen ihr Schwergewicht von den preussischen Grenzstellen zur Pfalz hinverlegt. Trotz erhöhter Aufmerksamkeit der Behörden gelang es einer großen Anzahl von Personen, über die Grenze zu kommen. Das Ausmaß der Werbetätigkeit wird klar, wenn man die Zahl der zurückgehaltenen Kandidaten erfährt. Im Monat Mai wurden allein 26 junge Leute, die angeworben waren, an der Grenze zurückgehalten. Vom Dezember bis April stellten die Behörden rund 400 Deutsche, die den Uebertritt nach Frankreich versuchten.

Aus dem Gerichtssaal.

Freudenstadt, 27. Juni. (Freigesprochen.) Wegen des tödlichen Unglücksfalles, dem in der Nacht vom 5. auf 6. Mai Kaufmann Willy Reichert von Dornstetten zum Opfer fiel, hatte sich gestern der Kraftwagenführer Adam Frey junior vor dem erweiterten Schöffengericht Freudenstadt zu verantworten. Die sechsstündige Verhandlung erbrachte die Unschuld des Angeklagten, der freigesprochen wurde.

Den eigenen Mann erstochen.

Stuttgart, 27. Juni. Anlässlich von Streitigkeiten zwischen der 34 Jahre alten Wirtschaftswidwe Frau Rosa Rager von Cannstatt und ihrem Mann hatte diese ihren Mann am 5. Januar ds. Js. mit einem Messer erstochen, weshalb sie sich vor dem Schwurgericht Stuttgart zu verantworten hatte. Die Angeklagte war

mit dem Getöteten nur einige Monate verheiratet gewesen. Die Ehe selbst war keineswegs eine glückliche, woran aber die Hauptschuld den Mann treffen dürfte. An dem Unglückstage kam der Mann in angeheitertem Zustand nach Hause und versuchte, ohne vorher ein Wort gesprochen zu haben, seine Frau zu misshandeln, wobei er im Verlauf nach einem Messer gegriffen hatte. Dieses wurde ihm aber von der Angeklagten entzogen, worauf sie ihn, um ihm Angst einzulößen, mit dem Messer bedrohte. Daß sie getroffen hatte, merkte sie erst, als ihr Mann rief: Ich bin gestochen. Die Vernehmung der Angeklagten, die teilweise unter Ausschluß der Öffentlichkeit erfolgte, ließ die Tat in einem wesentlich milderen Lichte erscheinen, als früher angenommen wurde. Während der Vertreter der Anklage unter Verlesung mildernder Umstände eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren beantragt hatte, billigte das Gericht der unglücklichen Frau mildernde Umstände zu und verurteilte sie zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

Fahrlässige Tötung

Stuttgart, 27. Juni. Das Schöffengericht Stuttgart verurteilte einen Weinbändler aus Heumaden wegen fahrlässiger Tötung zu der Geldstrafe von 900 Mark, weil der Beurteilte an der abschüssigen Breitenstraße in Stuttgart seinen Kraftwagen stehen ließ und dieser sich aus bis jetzt noch ungeklärten Umständen in Bewegung gesetzt und dabei einen Maurer überfahren hatte, so daß dieser an den Verletzungen alsbald starb.

Misshandlung

Stuttgart, 27. Juni. In ungeklärter Weise nützte der 22 Jahre alte ledige Kaufmann Willi Odenwälder von Juffenhausen seine Stellung als Postauswärtler beim Postamt in Juffenhausen aus. Er unterschlug 49 gewöhnliche und 4 eingeschriebene Briefe und erbeutete dadurch etwa 150 Mark. Wegen dieser Verletzungen hatte er sich vor dem Großen Schöffengericht zu verantworten, wo er zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten, sowie zu der Geldstrafe von 150 Mark verurteilt wurde.

Totschlag

Hall, 27. Juni. Unter großem Andrang des Publikums fand vor dem Schwurgericht die zweitägige Verhandlung gegen den verheirateten 44 Jahre alten Wirt und Maurer Christian Ott von Jungbolshausen O. A. Künzelsau wegen Totschlages statt. Es ist ihm zur Last gelegt, am Sonntag, den 8. August 1920, beim Wildern den fürstlichen Forstwart Friedrich Haub von Tierberg, der ihn beim Wildern betreten hatte, niedergeschossen zu haben. Der Angeklagte wurde wegen eines Verbrechens des Totschlages zu der Zuchthausstrafe von sechseinhalb Jahren, abzüglich sechs Monate Untersuchungshaft, sowie zur Tragung der Kosten verurteilt. Außerdem wurde auf fünfjährigen Ehrverlust und Einziehung des Gewehrs erkannt.

Brandstiftung

Ulm, 27. Juni. Der verheiratete 52 Jahre alte Soldner Konrat Kienmaier ist beschuldigt, in der Nacht vom 28. auf 29. April sein Wohn- und Detonomiegebäude in Rat O. A. Raupheim angezündet zu haben, um 3000 Mk. Gebäude- und 7000 Mk. Mobiliar-Verlängerung zu erhalten. Der Angeklagte ist etwas beschränkt, er hat die Tat bei der ersten Vernehmung eingestanden und geschworen, wie er es gemacht hat, hat sein Geständnis aber widerrufen und behauptet, er habe nicht angezündet. Es waren zwölf Zeugen geladen. Das Schwurgericht hielt sich an das erste Geständnis und verurteilte den Angeklagten zu 1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

Weineid

Ulm, 26. Juni. Weich läßt Folgen ein Ehebruch haben kann, zeigte eine Verhandlung vor dem Schwurgericht. Der verheiratete Schallenswärtler und Elektromonteur Roman Ganzenmüller von Niederstotzingen hatte sich mit einem Mädchen eingelassen, das zu fast gleicher Zeit mit noch einem verheirateten Mann, dem Vorgesetzten des Ganzenmüller, ein Verhältnis hatte. Bei dem Alimentenprozeß beschwor Ganzenmüller, daß er in der gesetzlichen Empfängniszeit mit dem Mädchen Verkehr hatte, damit wollte er ebenfalls erreichen, daß sowohl er wie der andere keine Alimenten zu bezahlen hätten. Der Vorgesetzte des Angeklagten aber hat sich, als er in der Sache zum Verhör vorgeladen werden sollte, vor den Augen seiner Frau erschossen. Die Verhandlung, zu der sechs Zeugn vernommen wurden, führte zu der Verurteilung des Angeklagten wegen Weineides zu 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Kraftverlehe Weimberg A. G. In der Generalversammlung wurde die Bilanz für das vergangene Geschäftsjahr genehmigt. Sie weist einen Verlust auf von 334 291 RM. (67 662). Das vergangene Geschäftsjahr fand im Zeichen der Auflösung des unrentabel gewordenen Fuhrbetriebs. Die Gesellschaft wurde auf Garagenbetrieb mit 250 Standplätzen umgestellt. Die Schwabengarage habe jetzt ein Fassungsvermögen von über 600 Wagen und entwickelt sich mit bertriedendem Gewinn.

Börsen

Berliner Börsenbericht vom 27. Juni. Nachdem der Ultimo als erlebte anzusehen war, konnte sich im Vormittagsverkehr eine festere Stimmung durchsetzen. Während 1—3prozentige Befestigungen der Durchschnitt war, betrugen die Gewinne bei Spezialpapieren teilweise bis zu 10 Prozent. Devisen gefestigt, Paris steht das Pfund dagegen zur Schwäche neigend. Geldmarkt eine Kleinigkeit erleichtert. Tagesgeld 5,5 bis 7,5 Prozent, sonst unändert.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 27. Juni. Weizen märk. 243 bis 250; Roggen märk. 268—270; Gerste 245—264; Hafer märk. 24—264; Mais prompt Berlin 243—245; Weizenmehl 31—35,25; Roggenmehl 34,80—35; Weizenkleie 15,85—16; Roggenkleie 16; Viktoriaerbsen 48—60. Tendenz: etwas fester. Fruchtpreise. Galen: Kernen 14,70 RM. — Heidenheim: Kernen 14,80, Hafer 13,50 RM. — Rördlingen: Weizen 13,50—13,70, Roggen 14,50—14,70, Gerste 12,80, Hafer 12,50 bis 13,5 RM. — Tübingen: Weizen 14—16, Hafer 14—14,50 RM. — Uraa: Gerste 13, Hafer 13,70—14, Weizen 14,75 RM. je der Zentner. Fruchtpreise. Giengen a. Br.: Hafer 13, Weizen 13,50 RM. — Ravensburg: Hafer 13,60—14,10 RM. — Reutlingen: Weizen 15—16, Dinkel 10,50—11, Gerste 15, Hafer 12,50—14 RM. — Tübingen: Dinkel 10,50, Hafer 13—14, Weizen 13,50—15, Gerste 14—14,50 RM. — Ulm: Kernen 15, Gerste 13,10, Hafer 13,50—14, Kartoffeln 4 RM. der Zentner.

Märkte

Viehpreise. Brackenheim: Kühe 550—670, Kalbinnen 350 bis 700, Kinder 330—550, Kleinvieh 130—310 RM. — Leonberg: Kalbein 600, Kleinvieh 200 RM.



Bermischtes.

8 Jung mit 106 Jahren. Der Häuptling „Weißer Adler“, das anerkannte Oberhaupt aller in Amerika lebenden Rothhäute, statter gegenwärtig England einen Besuch ab.

Die neuartige Speise. Gajt (ein Haar aus dem Salat ziehend): „Aber ich wollte doch Kopfsalat und keinen Subtopfsalat!“

Inventaraufnahme. „Er hat ganz die Augen der Mutter“, sagt die Besucherin von dem kleinen Jungen.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die auf Markung Walddorf belegenen im Grundbuch von Walddorf Heft 82 Abteilung I Nr. 4, 6-9, 11, 12, 17, 18, 19, 21-24, zur Zeit der Eintragung des Zwangsversteigerungsvermerks auf den Namen des

Christian Braun, fr. Schmied, jetzt Bauern in Walddorf eingetragenen Grundstücke

Table with columns: Geb. Nr., Beschreibung, Fläche, Zuschlag RM. Includes items like Bohnhaus, Sommerhalbe, Acker, etc.

Summe der Schätzung des Gemeinderats vom 9. Juni 1928

am Dienstag, den 2. Oktober 1928, vormittags 10 Uhr auf dem Rathause in Walddorf versteigert werden.

Der Versteigerung vermerkt ist am 23. Mai 1928 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Nagold, den 23. Juni 1928. Zwangsversteigerungskommissär: Bezirksnotar: Götzsch.

Anzeigen aller Art

finden in unserer Schwarzwalder Tageszeitung „Aus den Tannen“ die größte Verbreitung. Bei Wiederholungen wird ein Rabatt eingeräumt!

Letzte Nachrichten.

Die „Bremen“-Flieger in München

München, 27. Juni. Die Fahrt der Ozeanflieger vom Flugplatz zum Hotel Regina-Palast, wo sie Wohnung nehmen, glich einem Triumphzug.

Empfang für die Bremen-Flieger im Münchener Rathaus

München, 27. Juni. Der Stadtrat München gab heute abend für die Bremenflieger im kleinen Sitzungssaal des Rathauses einen festlichen Empfang, an dem das Staatsministerium mit dem Ministerpräsidenten Dr. Held an der Spitze teilnahm.

Amtsgericht Nagold

Ueber das Vermögen des

Karl Wolf, Bädermeisters in Altensteig,

wurde am 27. Juni 1928, vormittags 8 1/2 Uhr, das

Konkursverfahren

eröffnet.

Konkursverwalter: Bezirksnotar Beck in Altensteig.

Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bei Gericht bis 13. Juli 1928. Beschlufassung über die Wahl eines andern Verwalters, Bestellung eines Gläubigeraussschusses und die in §§ 132-134 R.O. bezeichneten Gegenstände, sowie allgemeiner Prüfungstermin am

Freitag, 27. Juli 1928, nachm. 4 Uhr,

bei Gericht. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemein-schuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Ver-pflichtung auferlegt, von dem Besitz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 13. Juli 1928 Anzeige zu machen.

Stadtgemeinde Nagold.

Nächsten Montag, den 2. Juli ds. Js. findet hier

Bieh-, Schweine- und Fruchtmarkt

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Der Fruchtmarkt am kommenden Samstag, den 30. Juni 1928 fällt daher aus.

Nagold, den 27. Juni 1928.

Stadtschultheißenamt.

Das Adressbuch für den Bezirk Nagold

nach amtl. Material bearbeitet ist erschienen und zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg., Altensteig.

Preis Mark 4.—.

Vin Mittwochs und Donnerstags in Altensteig und empfehle mich zum

Unterricht

in Elementartheorie Violine und Klavier Hammacher, Chormeister, Nagold.

Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle, Bl. entgegen.

Richthalben.

Berkaufe am Freitag, den 29. d. Mts., morgens 7 Uhr, beim Haus den

Sengras- Ertrag

meiner oberen Hauswiese. Johannes Schalte.

Mietsverträge

empfiehlt die W. Rieker'sche Buchhdlg.

Eisenbahnunglück in England

London, 27. Juni. In der Nähe von Darlington stießen ein Personensonderzug und ein Güterzug zusammen. Dabei wurden 11 Personen getötet und 30 verletzt.

Rosé's Haftentlassung erneut abgelehnt

Paris, 27. Juni. Havas meldet aus Kolmar: Die Anklagekammer hat heute nachmittag den erneuten Entlassungsantrag des Abgeordneten Rosé abgelehnt.

Von einem Rehbock schwer verletzt

Berlin, 28. Juni. Bei Bernigerode griff auf der Chaussee ein starker Rehbock einen Arbeiter an und warf ihn vom Rade. Das wütende Tier verletzte den am Boden Liegenden schwer an der Schläfe, der in hoffnungslosem Zustande ins Kreiskrankenhaus gebracht wurde. Den Rehbock fand man schwer verletzt im Walde auf. Die Trümmer des Fahrrades trug er im Gehörn.

Mutmäßliches Wetter für Freitag

Unter dem Einfluß einer von Großbritannien vordringenden Depression ist für Freitag zeitweilig bedecktes, aber nur zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Altensteig.

Empfehle von frischen Sendungen:

Ia Eier-Teigwaren



- Eier-Bandnudeln Extra lose und in Paket
Fadennudeln Extra
Maccaroni Extra
Maccaroni Hartgries
Bruch-Maccaroni
Stifte Extra
Spaghetti Extra
Röschen, Eierhohl-Nudeln, Eier-Hörnle,
Niebele, Eier-Buchstaben, Eier-Sternchen in Kisten à 10 und 30 Pfd.

Für Wirte und Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.

Chr. Burghard jr.

Eiserne Schweineställe

aller Art vorfertigt billigst
Wilhelm Roller, Schmiedmeister
Neubulach

W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig

Inh. L. Laak

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Druckarbeiten aller Art

wie Rechnungen - Briefbogen
Geschäftskarten - Prospekten
Preislisten - Katalogen usw.
in geschmackvoller Ausführung, ein- oder mehrfarbig.

Modernes Schriftenmaterial, billige Preise rascheste Lieferung

Vorhänge

abgepaßt und am Stück in großer Auswahl
Paul Rüdöble, am Markt, Calw.

